

29. XI. 1916

gewählt, zum ersten Vizepräsidenten Max Hoppengarten, zum zweiten Vizepräsidenten Handelskammerrat Bayer gewählt.

(Neceries George de Firming.) Aus Paris wird uns telegraphiert: Die Neceries George de Firming verdreifachen ihr Grundkapital, wobei jede Aktie nicht nur das Bezugsrecht auf eine Freiaktie erhält, die aus der Reserve voll bezahlt wird, sondern außerdem auch das Bezugsrecht auf eine weitere Aktie zum Parikurs. (Frankfurter Zeitung.)

(Wirtschaftliche Nachrichten aus Amerika.) Aus New York wird uns gemeldet: Viele führende Fabrikantenverbände kündigten Lohnerhöhungen an. Fünfzehntausend Werkarbeiter in Passaic erhielten eine Aufbesserung ihres Lohnes um zehn Prozent. Die Preise der Drahtprodukte wurden um drei Dollar erhöht. — Elektrolytisches Kupfer notiert für das erste Quartal 1917 33 bis 40 Centis, für das zweite Quartal 1917 32 bis 34 Centis. — Der Goldversand nach Südamerika beträgt 1 1/2 Millionen, nach San Francisco eine halbe Million Dollar, die Goldeinfuhr aus Kanada 7 1/2 Millionen Dollar.

(Landes-Agrikulturverein.) Das Jahrbuch des Vereins, das der für den 10. Dezember anberaumten Generalversammlung unterbreitet wird, ist heute erschienen. Das über 200 Druckseiten starke Jahrbuch berichtet eingehend über die Vereinstätigkeit, namentlich über die kriegswirtschaftlichen Verfügungen landwirtschaftlicher Natur und die in Verbindung mit diesen von dem Verein eingeleiteten Aktionen. Mit Genugtuung hebt der Bericht hervor, daß es trotz der riesigen Schwierigkeiten gelungen ist, die Kontinuität der landwirtschaftlichen Arbeiten zu sichern. Obgleich zahlreiche Regierungsverfügungen den Landwirt in seiner Bewegungsfreiheit hinderten, hat die Landwirtschaft doch ihrer Bestimmung Genüge getan. Der Bericht beschäftigt sich auch mit den Angriffen gegen die Landwirtschaft und weist darauf, daß wie auf der ganzen Welt, so auch naturgemäß bei uns Schwierigkeiten in der Approvisionierung bestehen, doch liege die Hauptschwierigkeit darin, daß zu wenig produziert wird. Die Haupttätigkeit des Vereins erstreckt sich daher auf die Lösung des Problems der Mehrproduktion. Das im Patria-Verlag erschienene Jahrbuch ist auch im Buchhandel erhältlich.

Generalversammlungen.

Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft.

Zu der heute nachmittag unter dem Vorhabe des Geheimen Rates Dr. Josef v. Schmidt abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung der Kriegsprodukten-A.-G. waren 38 Aktionäre erschienen, die insgesamt 1477 Aktien vertraten. Nachdem der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit konstatiert hatte, betraute er den Rechtsanwalt Hofrat Dr. Aurel v. Egrh mit der Führung, die Aktionäre Robert Haggemacher und Dr. Emerich Strasser aber mit der Authentifikation des Protokolls. Als Mitglieder der Skutiniumskommission wurden Robert v. Auer, Rosoman Frey und Alexander Hoffer delegiert. Auf die Tagesordnung übergehend, legte der Präsident den Jahresbericht vor, der wie folgt lautet:

„Ebenbürtig hat sich den auf allen Schlachtfeldern des Weltkrieges von den Zentralmächten ausgefochtenen gigantischen Kämpfen der uns auch auf den Gebieten des Wirtschaftslebens aufgezwungene Krieg angeschlossen. Das erste Erfordernis der wirtschaftlichen Kampfbereitschaft war die Versorgung des Feldheeres und der bürgerlichen Bevölkerung mit den wichtigsten Lebensmitteln, also mit Brotfrucht und Futter. Die im Weltkriege begründeten Verhältnisse hatten all jene Vorteile, die der freie Handel unter anderen Umständen den Verbrauchern zu bieten pflegt, in Nachteile verwandelt, und es wäre unmöglich gewesen, bei gesperrten Landesgrenzen im Wege des freien Kaufverkehrs den Konsum hinsichtlich der Preise und der beanspruchten Mengen von der Kaufkraft des Publikums unabhängig zu machen. So sind denn immer tiefergehende Eingriffe der Staatsgewalt in die Gestaltung des Wirtschaftslebens nötig geworden und in deren Verfolg die Schaffung solcher Einrichtungen, die, gegründet auf für den Kriegsfall lautende Ausnahmegeetze, geeignet waren, den Bedarf des Feldheeres an landwirtschaftlichen Produkten zu decken und auch die quantitativ gerechte Verteilung der Vorräte unter die Zivilbevölkerung unter Vermeidung von Preistreibern und der Abhängigkeit von der Kaufkraft der Verbraucher herbeizuführen. In der Schaffung solcher Kriegseinrichtungen ist unser mächtiger Bundesgenosse, Deutschland, vorangeschritten, während in Ungarn und Oesterreich solche Institutionen erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Leben gerufen wurden. So sind in Ungarn schon zu Ende 1914 gewisse Vorkehrungen getroffen worden, um die zentralisierte Beschaffung und Verteilung der Getreide- und Hartfuttermengen im Wege der Requisition zu ermöglichen, aber erst im Frühjahr 1915 hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, mit der teilweisen Abwicklung der neuen Ernte ein besonders zu errichtendes Institut zu betrauen, das einerseits der unbedingten Aufsicht der Regierung unterstand, andererseits die Vertretung aller an dieser Abwicklung beteiligten Interessen darstellte.

Diesem Entschluß der Regierung verdankt unsere Gesellschaft ihre Entstehung. Die Gründung hat mit 20 Millionen Aktienkapital, von dem 30 Prozent = k 6.000.000 durch die Aktionäre eingezahlt worden sind, stattgefunden. Die eine Hälfte der Anteile unserer Gesellschaft ist vom königlich ungarischen Schatzamt übernommen worden, während die andere Hälfte unter die städtischen und Komitatsbehörden, Grundbesitzer, Industrieunternehmungen und Getreidehändler nach einem von Sr. Erzellenz dem Herrn Handelsminister aufgestellten Schlüssel aufgeteilt wurde. Die Direktion ist im Sinne der Statuten vom kön. ung. Ministerium aus den Vertretern der Regierung und jener Interessentenkreise gebildet worden, in deren Besitz sich die Aktien befinden. Die Gesellschaft hat ihre Gründerversammlung am 26. Juni 1915 abgehalten und demzufolge ihre tatsächliche Wirksamkeit erst zu Beginn des vorjährigen Juni Monats aufnehmen können. Schaffung und Organisierung einer mit der Abwicklung eines bedeutenden Teils der Ernte betrauten Gesellschaft zu einer Zeit, da auf den Feldern Ungarns die Erntearbeiten schon im vollsten Zuge waren, darf wohl ohne Uebertreibung eine außerordentliche Aufgabe genannt werden. Darum weisen wir auch mit doppelter Befriedigung darauf hin, daß wir die Anfangsschwierigkeiten schon in den ersten Tagen bezwungen, mit 300 Kommissionären, sowie mit 70 Mühlen Verträge abgeschlossen und den hierzu erforderlichen zentralen Betrieb in Gang gebracht haben. Ursprünglich hatte die Regierung unserer Gesellschaft die Versorgung des Heeres und Oesterreichs zum Ziele gesetzt; so konnten wir bis zu der im November des Vorjahres ergangenen Verfügung der allgemeinen Requisition nur als mit den übrigen einkaufsberechtigten Behörden und Institutionen gleichberechtigt auftreten. Die Wirkung unserer Tätigkeit hat sich, da die Requisition erst an der